

Kantonsrat

Parlamentsdienste

Rathaus / Barfüssergasse 24
 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 20 79
 Telefax 032 627 22 69
 pd@sk.so.ch
 www.parlament.so.ch

I 048/2007 (BJD)

Interpellation Beat Ehram (SVP, Dornach): Geothermie Basel / künstlich erzeugte Erdbeben (14.03.2007)

Im Basler Quartier Kleinhüningen sollte bis ins Jahr 2009 ein Geothermie-Heizkraftwerk realisiert werden. Das Verfahren besteht darin, dass Wasser in eine Tiefe von rund 6000 Meter gepumpt wird, um dort die vorhandene Erdwärme zur Gewinnung von Strom und Wärme zu nutzen. Bereits kurz nachdem erste Wassereinspeisungen erfolgten, sind erste Erschütterungen in der Umgebung des Bohrturmes an der Erdoberfläche entstanden. Seit Dezember 2006 sind inzwischen mehrere Erdbeben von über 3 Grad auf der Richterskala des schweizerischen Erdbebendienstes registriert worden. Diese Beben waren auch spürbar in Teilen der solothurnischen Bezirke Dorneck und Thierstein. Inzwischen sind bei den Betreibern der Anlage über 1000 Schadensmeldungen eingegangen. In diesem Zusammenhang interessieren und beschäftigen viele Fragen die Bevölkerung der Amtei Dorneck-Thierstein. Der Regierungsrat ist gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Der schweizerische Erdbebendienst wurde erst nach Erteilen der Baubewilligung von der Geopower AG (Projektbetreiberin) konsultiert. Wurde der Kanton Solothurn über das Vorhaben «Geothermie Basel» informiert? Wenn ja – zu welchem Zeitpunkt, und was war die Reaktion des Regierungsrates? Falls nein – ist der Regierungsrat bereit, diese Nicht-Information bei den Behörden von Basel zu rügen?
2. Die Region oberrheinische Tiefebene gilt von der geologischen Struktur her als besonders erdbebengefährdet. Die Region Schwarzbubenland ist somit ebenfalls direkt betroffen. Hat der Regierungsrat nach Bekanntwerden der künstlich ausgelösten Erdbeben bei den Behörden in Basel interveniert. Wenn nein – wieso nicht?
3. Die Bevölkerung des Schwarzbubenlandes ist beunruhigt, umso mehr die Aussage von N. Deichmann (Schweiz. Erdbebendienst) in der NZZ «Mit einer umfassenden Risikoanalyse hätte man besser abschätzen können, was für Erschütterungen zu erwarten sind» den Schluss zulässt, dass die Behörden in Basel offenbar das Sicherheitsrisiko völlig falsch eingeschätzt haben. Ist der Regierungsrat bereit,
 - a. bei den Behörden in Basel eine sofortige und definitive Einstellung des Projektes zu insistieren,
 - b. die Bevölkerung durch Fachpersonen (Geologen) zu informieren, ob mit den vorhandenen Messungen des schweizerischen Erdbebendienstes verlässliche Aussagen über die zu erwartende Seismizität im Zusammenhang mit dem Projekt Geothermie Basel gemacht werden können?

Sofern a) und b) verneint werden, ist dafür eine ausführliche Begründung in Anbetracht der Tragweite und der möglichen Folgen (Erdbeben Basel 1356!) wohl im Interesse der betroffenen Bevölkerung.

4. Hat der Regierungsrat Kenntnis davon, ob auch bei der Solothurnischen Gebäudeversicherung wegen diesem „Basler-Experiment“ Schadenmeldungen eingegangen sind? Wenn ja – wer

bezahlt diese Schäden? Bestehen diesbezüglich Vereinbarungen mit dem Kanton Basel-Stadt bzw., falls dies nicht zutrifft, wie ist die Haltung des Regierungsrates für allfällig künftig entstehende Schäden?

Begründung (14.03.2007): Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Beat Ehram. (1)